

Einführung

Schuldbekennnisse und Hoffnung auf Neuanfang

Christen gehen einen "Pilgerweg der Versöhnung". Für Veränderung und Neuanfang" soll die Versammlung ein Zeichen sein, die sich mit der Schuld der Christen in Vergangenheit und Gegenwart befasst und zugleich die Hoffnung auf die Überwindung der Trennung der christlichen Konfessionen bekennt. Dreimal – in der Schlosskirche sowie in der katholischen Marienkirche und dann in der evangelischen Stadtkirche Sankt Marien - bekennen die Christen die "Schuld der Kirchen" und die "Schuld einzelner Christen": "Wir sind zurückgeblieben hinter der frohen Botschaft des Evangeliums. Die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses hat durch unsere Zertrennung gelitten."

Die Christen seien "in hohem Maße auch Täter" gewesen: durch "entwürdigende Bilder", die sie von Andersgläubigen entworfen hätten, durch "verächtliche Worte" und nicht zuletzt durch "vernichtende Taten". Dies wird jeweils mit zahlreichen Beispielen belegt.

Eingeladen hatte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Bischof Dr. Gerhard Feige hatte vorgeschlagen, vor dem Reformationsgedenken noch einen Weg der Versöhnung zu gehen. Mit dem Pilgerweg griff die ACK diese Anregung auf.

Mit der Form des "Pilgerwegs der Versöhnung" wollte die ACK die besondere Verantwortung der Kirchen am Ursprungsort der lutherischen Reformation zum Ausdruck bringen. "Indem zugefügte Verletzungen, die durch Worte, Bilder und Taten erfolgt sind, ausgesprochen werden, soll eine Einheit im Glauben sichtbar werden, die Christen aus allen Kirchen bestärkt, gemeinsam das Jahr 2017 zu begehen", erläuterte die ACK ihr Anliegen.

Für die trennende Schuld standen symbolisch Scherben, die die Teilnehmenden in einen Korb legten. Auf dem Weg wechselten sich die Vertreter der Kirchen ab, um gemeinsam an diesem Korb der Schuld zu tragen. Am Ende des Pilgerwegs legten die Kirchenvertreter symbolisch die Scherben, die sie aufgenommen hatten, vor das Kreuz, um die Hände frei zu haben zur Versöhnung. Der Friedensgruß der 21 mitwirkenden Liturgen untereinander wurde an die ökumenische Gemeinde weitergegeben.

Station 1 - Schlosskirche

1. Orgelvorspiel
2. Begrüßung

Ruf zum Gebet

3. Liedruf
 Christus, dein Licht verklärt unsere Schatten,
 lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
 Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,
 und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.
4. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
5. [Gemeinde] Amen.
6. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn
7. [Gemeinde] der Himmel und Erde gemacht hat.
8. **Psalmgebet** (Psalm 25 im Wechsel L und G)
 Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
 Mein Gott, auf dich vertraue ich.
 [Gemeinde] Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
 denn du bist der Gott meines Heiles. / Auf dich hoffe ich allezeit.
 Denk an dein Erbarmen, Herr, /
 und an die Taten deiner Huld; / denn sie bestehen seit Ewigkeit.
 Gut und gerecht ist der Herr, /
 darum weist er die Irrrenden auf den rechten Weg.
 Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue /
 denen, die seinen Bund und seine Gebote bewahren.
 Um deines Namens willen, Herr, verzeih mir; /
 denn meine Schuld ist groß.
 Meine Augen schauen stets auf den Herrn; /
 denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
 Erhalte mein Leben und rette mich, /lass mich nicht scheitern! /
 Denn ich nehme zu dir meine Zuflucht.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.
9. **Prolog**
 „Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus sagt, „Tut Buße“, so will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sein soll“. So steht es an der Tür der Schlosskirche. So ist es Impuls zur Erneuerung, Impuls für eine Hinwendung zum Evangelium von Gott in Jesus Christus. Immer von neuem brauchen wir diesen Impuls. Denn über die Jahrhunderte waren Christen, waren Kirchen verstrickt in neue Schuld, in Selbstbehauptung und Abgrenzung. Christen und Kirchen waren in hohem Maße auch Täter durch verächtliche Worte, entwürdigende Bilder, vernichtende Taten.

Schuldbekenntnis

10. Um deines Namens willen, Herr,
vergib mir meine Schuld, die so groß ist!
Meine Augen sehen stets auf den Herrn.
11. **Gesang:** Oculi nostri ad dominum Deum (deutsch und latein)
12. So denken wir an die viele Gewalt unter den Christen durch entwürdigende Bilder.
13. Bilder entstehen in unseren Köpfen und bilden den Anfang eines Weges der Gewalt. In solchen Bildern wird der andere Christ zum Teufel, zum Antichristen oder zum Rottengeist. So war es damals, als die Bilder aus den Köpfen sichtbar wurden. Das Papsttum wurde als babylonische Hure dargestellt, Martin Luther als der Dudelsack des Teufels, andere als die zu vernichtenden Unruhestifter. Die Anhänger Martin Luthers und Ullrich Zwinglis haben sich gegenseitig herabgewürdigt, ebenso die radikalen Reformatoren und die Altgläubigen.
14. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
15. Entwürdigende Bilder sind bis heute in den Köpfen vorhanden. Sie zeigen sich vielfach in Begrifflichkeiten. Wir sprechen leichtfertig von Mitgliedern einer Sekte, von den ungläubigen Evangelischen, von chaotischen Pfingstlern, von den machtversessenen Orthodoxen, von den falschen Katholiken oder von pietistischen Frömmeln. Viel zu oft glauben wir diesen Bildern in unseren Köpfen und lassen nicht zu, dass sie durch Gespräche und Begegnungen in Frage gestellt werden.
16. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
17. Darüber hinaus besetzen entwürdigende Bilder über Andersglaubende und Fremde die Köpfe von uns Christen. Sie vergiften das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Da gibt es Bilder vom Juden, die ihn als Pharisäer, Christusmörder oder Weltverschwörer darstellen, vor dem man sich in Acht nehmen muss.
18. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]

Vergebungsbitte

19. Schenke uns, Herr, dein Erbarmen.
Vergib die große Schuld, an der wir bis heute so schwer tragen: Die Schuld der Kirchen, die Schuld einzelner Christen.
Wir sind zurückgeblieben hinter der frohen Botschaft des Evangeliums.
Die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses hat durch unsere Zertrennung gelitten.
Wir bitten dich:
20. [Gemeinde] Erbarme dich unser!
Erfülle uns mit deiner Liebe
Und führe uns in die Freude deiner Gemeinschaft!
Amen.

Segensworte

21. Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er vergebe uns, wo wir den falschen Weg gegangen sind.
Er stärke uns in unseren Bemühungen um die Einheit der Kirchen und die Glaubwürdigkeit
unseres Zeugnisses,
Durch unseren Herrn Jesus Christus
In der Kraft des Heiligen Geistes.
22. [Gemeinde] Amen.
23. Auszug der Liturgen und der Gemeinde
Gesang „Ubi Caritas“ zum Auszug

Station 2 – Kirche Unbefleckte Empfängnis

Ruf zum Gebet

24. Liedruf

Christus, dein Licht verklärt unsere Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

25. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

26. [Gemeinde] Amen.

27. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

28. der Himmel und Erde gemacht hat.

29. Psalmgebet (Psalm 25 im Wechsel L und G)

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, auf dich vertraue ich.

[Gemeinde] Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. / Auf dich hoffe ich allezeit.

Denk an dein Erbarmen, Herr, /

und an die Taten deiner Huld; / denn sie bestehen seit Ewigkeit.

[Gemeinde] Gut und gerecht ist der Herr, /
darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.

Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue /

denen, die seinen Bund und seine Gebote bewahren.

[Gemeinde] Um deines Namens willen, Herr, verzeih mir; /
denn meine Schuld ist groß.

Meine Augen schauen stets auf den Herrn; /

denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

[Gemeinde] Erhalte mein Leben und rette mich, /lass mich nicht scheitern! /
Denn ich nehme zu dir meine Zuflucht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

30. Überleitung

„Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus sagt, „Tut Buße“, so will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sein soll“.

31. Schriftlesung: Lesung aus dem 2. Korintherbrief im 5. Kapitel

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Amen.

Schuldbekenntnis

32. Um deines Namens willen, Herr,
vergib mir meine Schuld, die so groß ist!
Meine Augen sehen stets auf den Herrn.

33. **Gesang:** Oculi nostri ad dominum Deum (deutsch und latein)
34. So denken wir an die viele Gewalt unter den Christen durch verächtliche Worte.
35. Verächtliche Worte entstehen aus Bildern im Kopf. Die einen bezeichneten Luther als Spalter der Christenheit und die anderen sahen das Papsttum als vom Teufel gestiftet an. Das christliche Abendland sah sich als den Hüter des urchristlichen Glaubens und verlor dabei die orthodoxen Kirchen fast völlig aus dem Blick. Oft behandelten und behandeln wir die Christen aus dem globalen Süden wie „kleine Schwestern und Brüder“, denen wir den Glauben erst erklären und Hilfe bringen müssen. Seit den Zeiten der Reformation wurde die Bibel, die die gesamte Christenheit verbindet, zur Diffamierung des anderen missbraucht. Christliche Geschwister bezeichnete man mit der Bibel in der Hand als unchristlich, weltlich, weltfremd oder biblizistisch.
36. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
37. Die Liste der ausgesprochenen Vorurteile ist lang:
„Die Baptisten sind nur eine Sekte,
die Katholiken sind scheinheilig,
die Altlutheraner sind fanatisch,
die Protestanten glauben an gar nichts
und die Orthodoxen beten die Bilder an.“
Um die Praxis der anderen Kirche verächtlich zu machen, können die Vorurteile sogar zu ausgesprochenen Vorwürfen werden:
„In orthodoxen Kirchen werden Ikonen angebetet,
freikirchliche Gottesdienste sind reine Selbstdarstellung,
in der katholischen Messe oder in der orthodoxen göttlichen Liturgie hat der Formalismus die Oberhand
und in evangelischen Gottesdiensten fehlt die liturgische Form und geistliche Tiefe.
Bis heute wird versucht, die eigene kirchliche Identität in Äußerlichkeiten in Abgrenzung zu anderen Kirchen festzumachen:
„Wir, wir tragen doch keine Albe“,
„Wir, wir bekreuzigen uns doch nicht“, – „Wir, wir sind doch nicht Katholisch“.
„Unsere Gottesdienste sind wenigstens gut besucht“, „Bei uns in der Kirche findet doch kein Jahrmarkt statt“ – „Wir sind doch nicht evangelisch“.
38. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
39. Durch Alleinvertretungsansprüche diskriminieren Christen einander in ihrem Auftreten oder in ihren Worten. Wer die Formulierung wählt: „Die Kirche sagt“ erweckt den Eindruck, die eigene Kirche sei die einzige oder die einzig bedeutsame Kirche. Dabei werden die anderen Kirchen oder Gemeindebünde übersehen. Die Aussage: „Die beiden großen Kirchen in Deutschland“ ignoriert in Selbstgenügsamkeit die über 1 Millionen orthodoxer Christen in Deutschland. Wenn Veranstaltungen, wie der Gedenktag der Reformation 2017 lediglich von einer Kirche geplant und andere Kirchen lediglich zur Mitfeier eingeladen werden, vergessen wir die Charta Oecumenica. Darin haben wir uns verpflichtet, „auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeit dem entgegen stehen“. Und im ökumenischen

Miteinander geschieht es immer wieder, dass der Umgang mit Frauen im ordinierten Amt von Respektlosigkeit geprägt wird.

40. Gesang: Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)

[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]

Vergebungsbitte

41. Schenke uns, Herr, dein Erbarmen.

Vergib die große Schuld, an der wir bis heute so schwer tragen: Die Schuld der Kirchen, die Schuld einzelner Christen.

Wir sind zurückgeblieben hinter der frohen Botschaft des Evangeliums.

Die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses hat durch unsere Zertrennung gelitten.

Wir bitten dich:

42. [Gemeinde] Erbarme dich unser!

Erfülle uns mit deiner Liebe

Und führe uns in die Freude deiner Gemeinschaft!

Amen.

Segensworte

43. Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er vergebe uns, wo wir den falschen Weg gegangen sind.

Er stärke uns in unseren Bemühungen um die Einheit der Kirchen und die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses,

Durch unseren Herrn Jesus Christus

In der Kraft des Heiligen Geistes.

44. [Gemeinde] Amen.

45. Auszug der Liturgen und der Gemeinde

Gesang „Ubi Caritas“ zum Auszug

Station 3 – Stadtkirche St. Marien

Ruf zum Gebet

46. Liedruf

Christus, dein Licht verklärt unsere Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

47. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

48. Amen.

49. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

50. der Himmel und Erde gemacht hat.

51. Psalmgebet (Psalm 25 im Wechsel L [] und G)

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, auf dich vertraue ich.

[Gemeinde] Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. / Auf dich hoffe ich allezeit.

Denk an dein Erbarmen, Herr, /

und an die Taten deiner Huld; / denn sie bestehen seit Ewigkeit.

Gut und gerecht ist der Herr, /

darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.

Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue /

denen, die seinen Bund und seine Gebote bewahren.

Um deines Namens willen, Herr, verzeih mir; /

denn meine Schuld ist groß.

Meine Augen schauen stets auf den Herrn; /

denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

Erhalte mein Leben und rette mich, /lass mich nicht scheitern! /

Denn ich nehme zu dir meine Zuflucht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

52. Überleitung

„Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus sagt, „Tut Buße“, so will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sein soll“.

53. Schriftlesung: Lesung aus dem 2. Korintherbrief im 5. Kapitel

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Amen.

Schuldbekenntnis

54. Um deines Namens willen, Herr,

vergib mir meine Schuld, die so groß ist!

Meine Augen sehen stets auf den Herrn.

55. **Gesang:** Oculi nostri ad dominum Deum (deutsch und latein)
56. So denken wir an die viele Gewalt unter den Christen durch vernichtende Taten.
57. Aus den entwürdigenden Bildern und verächtlichen Worten entwickelten sich nicht selten unmenschliche Taten, Verfolgungen, Diskriminierungen und Kriege.
So denken wir heute an die verfolgten und getöteten Täufer. In Reinhardsbrunn erinnert eine Stele an die 4 ermordeten Frauen Barbara Unger, Katharina König, Katharina Kolb, Elsa Kurz und die 2 ermordeten Männer Andreas Kolb und Christoph Ortlepp, in Halberstadt wird an Hans Höhne, Adrian Richter und Petronella erinnert, die für ihren Glauben ihr Leben ließen. Christen, die nicht mit dem Bekenntnis ihrer Obrigkeit übereinstimmten, mussten fliehen, namentlich die Schwenckfelder und die Hutterer, die Anhänger Karlstadts und Müntzers. In Magdeburg und ganz Mitteldeutschland denken wir an den schrecklichen dreißigjährigen Krieg, dem über ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer gefallen ist.
Zahlreiche französische Namen und reformierte Gemeinden in Mitteldeutschland erzählen von der Verfolgung und Vertreibung der Hugenotten. Immer wieder kämpften Christen gegen Christen.
58. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
59. Die Verfolgung andersgläubiger Christen hat bis heute viele Gesichter. Lutherische Pastoren, die sich der preußischen Union widersetzen, wurden verhaftet, amtsenthoben und aus der Heimat vertrieben. Die Staatskirchen versuchten, neue geistliche Gemeinschaften und Gemeinden polizeilich verbieten zu lassen und aus der Öffentlichkeit zu verdrängen. Mitglieder der Bekennenden Kirche wurden verfolgt und sogar getötet. Viele Vertreter der Kirchen haben nur zugesehen, als katholische und evangelische Geistliche wie Dietrich Bonhoeffer und Alfred Delp gegen das Naziregime aufgetreten sind und dies mit ihrem Leben bezahlen mussten.
60. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]
61. In diesem Jahr gedenken wir des Völkermordes an Assyriern, Aramäern, Pontos-Griechen und besonders Armeniern in der Zeit des ersten Weltkrieges. Hunderttausende Christen wurden ermordet oder vertrieben – und viele Christen in Deutschland erhoben nicht ihre Stimme. Christen haben sich aus nationalistischen Gründen in Kriege hineinziehen lassen. Oft beanspruchten und vereinnahmten die Kriegsparteien Gott für die je eigene Seite wie in den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts. In jüngerer Zeit im ehemaligen Jugoslawien bis heute in der Ukraine. Vermeintliche Gegner behandeln einander menschenunwürdig, oft sogar mit dem Ziel der gegenseitigen Vernichtung.
62. **Gesang:** Orthodoxes Kyrie (EG 178.9)
[Beim Kyrie – Ruf nimmt der Sprecher des vorangegangenen Textes eine Scherbe in die Hand und legt diese danach in einen Korb, der auf dem Pilgerweg mitgeführt wird]

Vergebungsbitte

63. Schenke uns, Herr, dein Erbarmen.
Vergib die große Schuld, an der wir bis heute so schwer tragen: Die Schuld der Kirchen, die Schuld einzelner Christen.
Wir sind zurückgeblieben hinter der frohen Botschaft des Evangeliums.
Die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses hat durch unsere Zertrennung gelitten.
Wir bitten dich:

64. [Gemeinde] Erbarme dich unser!
 Erfülle uns mit deiner Liebe
 Und führe uns in die Freude deiner Gemeinschaft!
 Amen.

Schlussgebet

65. Die Betenden nehmen sich vor dem Gebet je eine Scherbe aus dem mitgebrachten Scherbenkorb.
66. Lieber himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Jesus Christus Deine eine, heilige, apostolische Kirche gestiftet. Die Kirche ist ein Leib aus allen Völkern, Sprachen und Kulturen vereint in Deinem Sohn Jesus Christus. Uns verbindet der Glaube, die Liebe und der Auftrag, Christi Wort in aller Welt zu bezeugen.
 Wir danken dir für deine Treue, die du deiner Kirche erwiesen hast. Du hast Segen auf das Wirken von Männern und Frauen in deiner Kirche gelegt, die in Vergangenheit und Gegenwart dir und den Menschen dienen. Wir erleben ökumenische Aufbrüche und machen gute Erfahrungen des Dialogs und des Miteinanders von Christinnen und Christen aus unterschiedlichen Konfessionen und Kirchen.
 Wir danken dir, dass wir in deinem Sohn Jesus Christus eins sind.
67. Herr Jesus Christus, Du betest darum, dass alle eins seien, eins in dir. (Joh 17, 21).
 Aber in den Kampf um den Auftrag der Kirche und den Streit um die Wahrheit hat sich Rechthaberei gemischt. Lass nicht zu, dass diese Rechthaberei unser Denken und unser Miteinander bestimmt. Hilf uns, die Spaltungen der Kirche, die Trennung in Konfessionen, Kirchen und Gruppen, zu überwinden. Mache uns bereit, wirklich überall dort gemeinsam zu reden und zu handeln, wo es möglich ist.
 Wir bitten Dich: (Gemeinde) **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
68. Herr Jesus Christus, Du sagst: Siehe, ich mache alles neu (Offb. 21, 5).
 Durch dich ist die Welt neu geworden. Doch wie oft wollten Christen selbst bestimmen, was Erneuerung ist. Häufig war Erneuerung mit Abgrenzung verbunden, mit Abgrenzung voneinander, aber auch von Dir. Falle uns in den Arm, Herr, wenn wir die Erneuerung Deiner Kirche in die eigenen Hände nehmen wollen. Lass uns damit rechnen, dass du es bist, der uns Menschen, der deine Kirche, der die Welt erneuert.
 Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
69. Herr Jesus Christus, Du bittest uns: Bleibet in mir wie ich in euch (Joh 15, 4).
 Kirchen haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie eine Einheit der Kirchen aussieht und wie sie hergestellt werden kann. Oft hat auch das Drängen zur Einheit zu Diskriminierung und neuer Spaltung geführt oder die Einheit wurde mit staatlicher Hilfe aufgezwungen. Lass uns erkennen, Herr, wo hinter aller Unterschiedlichkeit der Wunsch nach Einheit der Kirchen steht. Hilf uns, dass wir uns nicht mit dem Zustand der konfessionellen Spaltung zufrieden geben. Entfache neu in uns die Sehnsucht nach der Einheit im Glauben, der Einheit in dir.
 Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
70. Herr Jesus Christus, du möchtest keinen Rangstreit unter uns, sondern, dass wir so werden wie die Kinder. (Mt 18).
 Hilf uns, dass nicht die großen Kirchen die kleinen vereinnahmen oder an den Rand drängen. Lass die vermeintlich starken Konfessionen auf die schwachen achten. Lass uns in der Gesellschaft füreinander eintreten. Bewahre uns davor, auf andere Christen Druck auszuüben, damit sie die Kirche wechseln. Schenke uns deinen Geist, damit wir nicht wie Konkurrenten miteinander umgehen, sondern wie deine Kinder.
 Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**

71. Herr Jesus Christus, du möchtest, dass wir dich im Geist und in der Wahrheit anbeten und nicht unsere eigene Tradition für das Wichtigste halten (Joh 4, 22f).
Wehre uns, Herr, wenn wir nur mit denen beten wollen, die so Kirche sind wie wir. Öffne unsere Herzen für deinen Geist, damit sich nicht die Kirchen des Ostens oder des Westens für die einzig richtigen halten, damit sich nicht die römisch-katholischen und die reformatorischen Traditionen übereinander erheben. Richte unsere Gedanken auf deine Wahrheit aus, die größer ist, als wir verstehen.
Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
72. Herr Jesus Christus, du hast Deinen Geist unter uns gesandt und die Völker haben deine Botschaft in ihren eigenen Sprachen verstanden. (Apg 2,6).
Wir bitten Dich: Lass uns die Schätze der ganzen Christenheit, die unterschiedlichen Traditionen und Sprachen des Glaubens in Gebet und Lied, in Gottesdienst und Liturgie gemeinsam entdecken, stärker würdigen und pflegen. Sie sind Ausdruck der einen, heiligen und apostolischen Kirche. Lass uns gemeinsam auf dein Wort hören, zu dir beten und deinen Willen tun.
Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
73. Herr Jesus Christus, du sagst uns: Meinen Frieden gebe ich euch, aber nicht, wie die Welt gibt. (Joh 14, 27).
Doch immer wieder waren Kirchen verwickelt in kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Völkern und Staaten, zwischen Konfessionen und Religionen. Auch heute ist die Welt zerrissen von schrecklichen Kriegen. Der Name Gottes wird für eigene Zwecke missbraucht. Stärke uns, Herr, damit wir konsequent für den Frieden eintreten, für Verständnis unter den Feinden, für Annäherung unter den Glaubensgemeinschaften. Lass uns nicht müde werden, um deinen Frieden zu beten.
Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
74. Herr Jesus Christus, du betest darum, dass wir eins seien, damit die Welt glaube (Joh 17, 21).
Wir sind berufen, den Menschen, die dich nicht kennen, das Evangelium zu bezeugen. Aber uns geht es dabei auch oft um den Erhalt der eigenen Kirche. Das schreckt Menschen ab und verdunkelt deine Botschaft. Richte unser Handeln und unser Reden von dir so aus, dass die Menschen durch uns erkennen, dass du ihnen Gutes tun willst. Zeige uns Wege, dein Evangelium gemeinsam zu bezeugen.
Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
75. Herr Jesus Christus, alles, was wir für die Geringsten tun, das tun wir dir. (Mt 25, 40).
Lass uns das nicht vergessen, Herr. Lass uns nicht die aus den Augen verlieren, die uns alle gemeinsam brauchen: Die Hungrigen und die Durstigen, die Fremden und die Unbekleideten, die Kranken und die Gefangenen, die, die um ihres Glaubens willen leiden oder verfolgt werden. Lass uns gemeinsam Notleidenden helfen und für die Würde und das Lebensrecht aller Menschen, für den Frieden unter den Völkern und die bedrohte Schöpfung eintreten.
Wir bitten Dich: **Herr, gib uns Zukunft und Leben.**
76. Herr, himmlischer Vater, schenke uns die wahre Einheit, die nur dein Geist schenken kann.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist herrscht und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
77. [Gemeinde] Amen.
78. Wir tragen die Scherben mit uns.
Wir legen die Scherben vor das Kreuz.
Wir haben die Hände frei zur Versöhnung.

79. Symbolhandlung: Nach dem Gebet legen die Betenden ihre Scherbe vor dem Kreuz ab, sie geben einander ein Zeichen des Friedens. Dies wird in der Gemeinde weitergegeben

80. **Gesang:** Herr, gib uns deinen Frieden (EG 436)

81. Vaterunser

82. Schlussvotum (Ps 133)

Siehe, wie fein lieblich ist es, wenn Brüder und Schwestern einträchtig miteinander wohnen. Denn so verheißt Gott Segen und Leben immer und ewiglich.

Segensworte

83. Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er vergebe uns, wo wir den falschen Weg gegangen sind.

Er stärke uns in unseren Bemühungen um die Einheit der Kirchen und die Glaubwürdigkeit unseres Zeugnisses,

Durch unseren Herrn Jesus Christus

In der Kraft des Heiligen Geistes.

84. [Gemeinde] So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

85. Auszug der Liturgen und der Gemeinde

Gesang „Laudate omnes gentes“ zum Auszug